

uendere & uendiderunt sup legitimum iure strument orum¹ uendo
 Ego petrus — tibi auderamno cortinum² que^l mihi aduenit in
 fundo quarauedes³ que ocupatur iu so / auicu(m?)⁴ confinit^l in
 auderamni & de alia parte in baseli terra ex an^m & de pommiteraⁿ
 tercia parte precium in contra ipsuⁱ cor / tinum selique^o xx quod pre-
 cium uendi toresⁱ ap emtore coram testibus^p de. presente acciperunt
 & ipsum cortinum tradimus sine quarta⁴ &⁹ / censo perpetualiter in
 proprietatem ad possidendum & ap om ne^r omineⁱ defendendum &
 si quis contra hanc cartam^h recausare uoluerit^s soluat dub blasⁱ res
 que in carta^h continet & iudiciⁱ puulico^u aur lb i^o & strumen tusⁱ fir-
 mus per maneatⁱ aquiliani argliana^w lege supnixa. facta carta^h in uilla
 quarauedes⁵ die quod est pridi kl^a febr^x notauimus die & reg/
 num super scripsi⁷ sig^r petrone & suos infantes ualeriu silua-
 nane qui h&^a car^h fieri rogauⁱ † sig tes^b prestan / cius uuido
 tagio basilius^c iogosus. folcari nusⁱ uuiheramnus †^d item
 de esiane⁶ ualerius fronto ioannes /

† Ego^e cianuS ScripSI

Original im Stifts-Archiv St. Gallen III. 245. Pergament 25,7 × 9,2 cm. Das Blatt ist unten unregelmässig abgeschnitten, da der Zuschneider nach scripsi für das folgende Blatt Pergament sparen wollte. Er fuhr mit der Scheere oder dem Messer von † Ego waagrecht bis nach scripsi, dann, weil von hier an die Zeile frei war, 6 mm. schrägvertikal aufwärts, dann wieder wagrecht bis ans Ende. Diese Sparmassnahme war auch im nahen Walgau damals häufig, denn Pergament war für unsere Leute kostbar. Der Schriftspiegel hat keinen Rand, keine Vorlinierung und die Zeilen laufen ziemlich unregelmässig. Das Stück ist die einzige von Cianus erhaltene Urkunde. Sie ist geschrieben in archaischer karolingischer Minuskel (vgl. Helbok, Reg. Exkurs S. 46) mit auffallenden lokal gefärbten Ausdrücken und vielen Kürzungen. Spazien und Schrift werden gegen unten etwas grösser. Besonders gross ist die Postscriptio des Schreibers. Es ist gerade deshalb nicht daran zu denken, dass Cianus das Stück von einem andern ingrossieren liess und als Amtmann nur selbst die Unterschrift setzte (vgl. Helbok, Reg., Exkurs S. 41) Die Signa-Kreuze sind vom Ingrossatoren selbst eingesetzt. Einzelne Stellen wurden von H. Wartmann vor 1860 mit Reagenzien bearbeitet; sie stechen heute blau von der übrigen braunen Schrift ab. — Rückwärts sind sechs heute durch besagte Reagenzien blau gewordene teils nicht zu deutende Federproben, so: 1. (qu)idem sum pauli ego autem apollo . . . (1. Corinth. 1. 12), 2. cum deiet^r 3. non rei, 4. . . . e, 5. . . . ao (mit